

Die Dorf- und Hofladenszene in Sachsen-Anhalt

Versuch einer Kartierung

Christian Reinboth^{1*}

¹ Hochschule Harz

*Korrespondenz: creinboth@hs-harz.de

Kurzfassung. Die Bedeutung von Dorf- und Hofläden für die ländliche Versorgung nimmt stetig zu. Da bislang kaum Erkenntnisse zur Entwicklung der Dorf- und Hofladenszene in Sachsen-Anhalt vorliegen, wurde der Versuch einer möglichst vollständigen Erfassung auf Basis freier Daten unternommen. Im Ergebnis zeigt sich eine breit aufgestellte Szene mit teils hochprofessionellem Online-Marketing, die im Vergleich mit Discountern und Vollsortimentern vor allem bei den Öffnungszeiten an Attraktivität einbüßt.

1. Einleitung

Seit über einem Jahrzehnt lässt sich in vielen ländlichen Regionen Europas ein deutlicher Rückgang an Nahversorgungsmöglichkeiten feststellen, der sich vor allem aus der Aufgabe vieler inhabergeführter Geschäfte in kleineren Orten und der Tendenz zur Zentralisierung von Angeboten großer Nahversorger „auf der grünen Wiese“ erklärt [cf. 1: 140]. Diese Entwicklung benachteiligt gerade ältere und weniger mobile Menschen, die sich schwerer fußläufig oder mittels des oft nur schwach ausgebauten ÖPNV versorgen können. Vor diesem Hintergrund wächst die Bedeutung von teils bürgerschaftlich geführten Dorfläden sowie auch von Hofläden zum Eigenvertrieb landwirtschaftlicher Produkte für die Selbstversorgung.

2. Forschungsfrage

Da für Sachsen-Anhalt kein Vollverzeichnis aller Hof- und Dorfläden existiert sowie allgemein nur wenige Erkenntnisse über die Entwicklung der Szene im Land vorliegen, wurde der Versuch unternommen, mit Hilfe frei verfügbarer Daten eine möglichst vollständige Erfassung aller Läden sowie deren wesentlicher Eigenschaften wie Rechtsformen oder Öffnungszeiten vorzunehmen.

3. Vorgehensweise

Die Erfassung erfolgte im August 2021 auf Basis von Suchanfragen mittels als geeignet identifizierter Begrifflichkeiten (neben „Hofladen“ und „Dorfladen“ z.B. „Bauernladen“ oder „Konsum“) auf Ebene der Kommunen an den Kartendienst Google Maps sowie der Verifikation aller Treffer über Betreiberseiten oder Gewereregister. Nicht aufgenommen wurden Anbieter, die ausschließlich Verkaufsautomaten für landwirtschaftliche Eigenerzeugnisse bestücken.

4. Ergebnisse

Insgesamt wurden 21 Dorf- und 89 Hofläden identifiziert, die sich nahezu gleichmäßig auf die elf Landkreise (ohne kreisfreie Städte) verteilen (Abb. 1). Das Gros aller Läden (93 von 110, darunter alle 21 Dorf- und 72 von 89 Hofläden) weist feste Öffnungszeiten aus, nur wenige Hofläden öffnen auf Anfrage (10), saisonal (2) oder zur Abholung (3). Die mittlere Wochenöffnungszeit der Dorfläden liegt bei 41 (Median: 36,5), die der regelmäßig geöffneten Hofläden bei 31 (Median: 30) Stunden. Die meisten (76%) Hofläden sowie zwei Drittel aller Dorfläden sind Einzelunternehmen, bei den Dorfläden ist als Rechtsform zudem die Genossenschaft, bei den Hofläden die Gesellschaft bürgerlichen Rechts geläufig (Tab. 1). Ein Drittel aller Dorfläden und etwas mehr als zwei Drittel (67%) aller Hofläden verfügt über einen eigenständigen Internetauftritt. Eine detaillierte Darstellung aller Ergebnisse dieser Erhebung findet sich in [2].

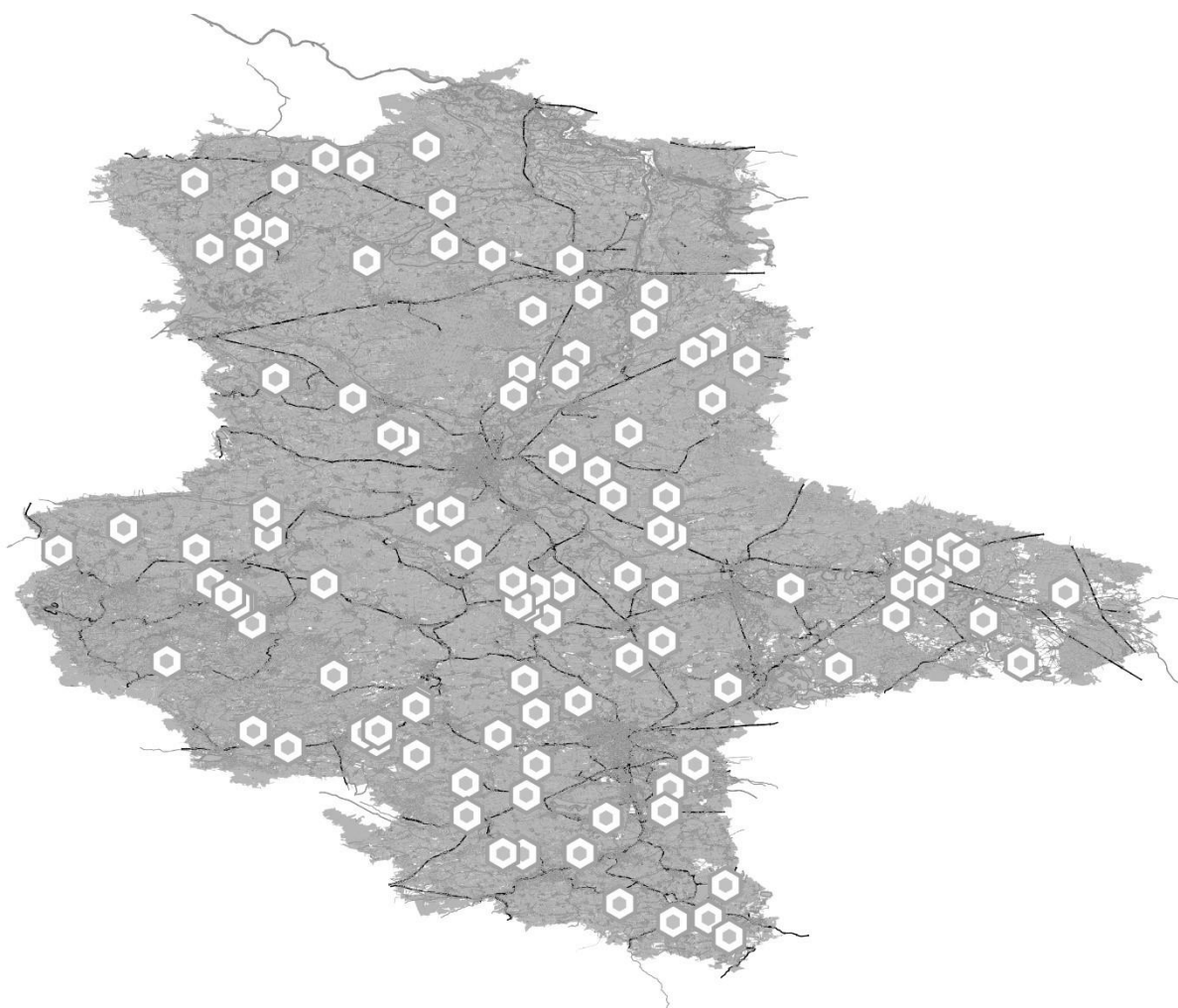


Abbildung 1: Die unter Einsatz von freien Open Street Map-Geodaten kartierten Standorte der Dorf- und Hofläden.

Tabelle 1: Rechtsformen der in Sachsen-Anhalt identifizierten Dorf- und Hofläden.

Rechtsform	Gesamt	Dorfläden	Hofläden
eG	11	7	4
e.V.	1	0	1
Einzelunternehmen	82	14	68
GbR	9	0	9
GmbH	4	0	4
GmbH & Co. KG	2	0	2
Stiftung	1	0	1
Gesamt	110	21	89

5. Diskussion und Ausblick

Die im Vergleich mit Wochenöffnungszeiten großer Discounter (78 bis 90 Stunden) deutlich kürzeren Öffnungszeiten von Dorf- und Hofläden, die meist weder Tagesrandzeiten noch Samstage einschließen, schränken die Attraktivität für Personen außerhalb der Zielgruppe der Senior*innen erkennbar ein. Dies gilt vor allem für Dorfläden, da Hofläden über ortsansässige Kund*innen hinaus auch Anfahrtskundschaft aus einem weit größeren Umkreis rekrutieren, die Lebensmittel direkt beim Erzeuger erwerben möchte. Das Angebot von Dorfläden ist hingegen für mobile Ortsansässige gut substituierbar, weshalb enge Öffnungszeiten in höherem Maße abschrecken dürften. Vor diesem Hintergrund wäre zu evaluieren, unter welchen Rahmenbedingungen die Erschließung neuer Zielgruppen für Dorfläden durch Technik – etwa Selbstkassen oder Automaten – sowohl plausibel als auch wirtschaftlich darstellbar wäre. Mit Blick auf die hohe Anzahl an aus dieser Betrachtung ausgeschlossenen Automatenverkaufsstellen, sollte darüber hinaus auch deren Beitrag zur Nahversorgung näher untersucht werden.

Datenverfügbarkeit

Der verwendete Datensatz ist unter folgender URL verfügbar: <https://www.mytecla.de/de/aktuelles/neue-open-access-studie-zur-hof-und-dorfladenszene-in-sachsen-anhalt.html>

Interessenskonflikte

Es liegen keine Interessenskonflikte vor.

Literaturverzeichnis

1. Küpper, Patrick/Tautz, Alexandra (2015): „Sicherung der Nahversorgung in ländlichen Räumen Europas. Strategien ausgewählter Länder im Vergleich“. *Europa Regional* 21 (3): 138–155.
2. Reinboth, Christian (2021): „Dorf- und Hofläden in Sachsen-Anhalt: Standorte, Rechtsformen, Öffnungszeiten und digitale Präsenz“. Wernigerode: TECLA e.V. [DOI: <https://doi.org/10.17613/bcnd-kg14>]